

Das Eidgenössische Feldschiessen (Folge 14) Josef Jost

Geschichte des Feldschiessens

- 1836: Die Schweizerische Offiziersgesellschaft forderte die Aufstellung feldmässiger Ziele, um das Schiessen für militärische Zwecke wirklichkeitsnaher zu gestalten.
- 1855: Am Freischiessen in Solothurn waren neben Standscheiben auch Feldscheiben mit feldmässigem Bilde aufgestellt.
- 1872: Das erste Feldsektionswettschiessen fand am 8. Oktober 1872 auf dem Twannberg mit der Teilnahme von acht Sektionen statt.
- 1879: Die Durchführung von kantonalen Feldschiessen lässt sich in den Kantonen Bern und Solothurn nachweisen.
- 1887: Das Feldsektionswettschiessen wurde im ganzen Kanton Bern am 12. Juni 1887 von 114 Sektionen mit 2'258 Schützen zum ersten Mal besucht.
- 1899: Der Schweizerische Schützenverein (SSV) beschloss an der Delegiertenversammlung in Olten, die Sektionswettkämpfe der Kantone versuchsweise finanziell zu unterstützen. Bald nach der Jahrhundertwende stellte er allgemein verbindliche Grundlagen für die Durchführung dieser Wettkämpfe auf.
- 1911: Die getrennte Klassifikation und Rangierung der Vereine wurde zum ersten Mal durchgeführt. In der Kategorie A wurden die Vereine eingeteilt, die auf offene Feldscheiben schossen; in der Kategorie B wurden die Vereine aufgeführt, die Standscheiben benutzten.
- 1940: Das Eidgenössische Feldschiessen fand seit diesem Jahr alljährlich statt.
- 1968: Das Schiessprogramm blieb in den letzten vierzig Jahren bis heute unverändert, die Anforderungen an die Auszeichnungen änderten jedoch.
- 1990: Die EDV hielt definitiv Einzug in den Rechnungsbüros.
- 1996: Die Leistungsstufen und Grössenklassen wurden abgeschafft. Seither gibt es nur noch vier Stärkeklassen.

Quelle: Schweizerisches Schützenmuseum, Bern: Merkblatt "Geschichte des Feldschiessens"

Aus alten Zeiten

Schiessprogramme

Schiessprogramm 1902: 20 Schüsse auf Scheibe B

| | | |
|---------|-------------|---------------------------|
| kniend | Einzelfeuer | 5 Schüsse |
| stehend | Einzelfeuer | 5 Schüsse |
| kniend | Serienfeuer | 10 Schüsse in 60 Sekunden |

Beim Feldschiessen wurde immer auf die Distanz von 300 m geschossen. Für die beiden ersten Übungen war keine Zeit vorgegeben. Es gab keine Auszeichnungen.

Schiessprogramm 1908: 18 Schüsse auf Scheibe B

| | | |
|--------------------|-------------|--------------------------|
| liegend freihändig | Einzelfeuer | 6 Schüsse |
| stehend | Einzelfeuer | 6 Schüsse |
| kniend | Serienfeuer | 6 Schüsse in 40 Sekunden |

Es bestanden keine Zeitvorgaben für die beiden ersten Übungen. 1914 wurde die Schusszeit für das Serienfeuer von 40 auf 60 Sekunden verlängert. Ab 1930 konnte das Serienfeuer liegend freihändig oder kniend geschossen werden. 1921 führte der SSV die Anerkennungskarte (Ehrenmeldung) ein, 1936 ersetzte er den Lorbeerkranz (Kopfkranz) durch das Kranzabzeichen.

Anerkennungskarte: 61 und mehr Trefferpunkte (Punkte und Treffer zusammengezählt), ab 1922 62 Trefferpunkte, 1930 massive Erhöhung auf 68 Trefferpunkte, 1933 änderte diese Anforderung nicht.

Lorbeerkranz: 65 und mehr Trefferpunkte, ab 1922 weiterhin 65 Trefferpunkte, 1930 massive Erhöhung auf 71 Trefferpunkte, 1933 72 Trefferpunkte

Veteranen (60 Jahre) und Junioren:
ab 1933 2 Punkte Zuschlag

Schiessprogramm 1937: 18 Schüsse auf Scheibe B

| | | |
|--------------------------|-------------|--------------------------|
| liegend frei | Einzelfeuer | 6 Schüsse in je 1 Minute |
| kniend | Einzelfeuer | 6 Schüsse in je 1 Minute |
| liegend frei oder kniend | Serienfeuer | 6 Schüsse in 1 Minute |

Die Stellung "stehend" wurde 1937 aufgehoben.

Aus alten Zeiten

Anerkennungskarte: 68 und mehr Trefferpunkte
Kranzabzeichen: 72 und mehr Trefferpunkte
Veteranen und Junioren: 3 Punkte Zuschlag

Schiessprogramm 1943: 18 Schüsse auf Scheibe B

liegend frei oder kniend Einzelfeuer 6 Schüsse in je 1 Minute
liegend frei oder kniend Kurzfeuer 2 x 3 Schüsse in je 1 Minute
liegend frei oder kniend Serienfeuer 6 Schüsse in 1 Minute

Anerkennungskarte: 70 und mehr Trefferpunkte
Kranzabzeichen: 74 und mehr Trefferpunkte
Veteranen und Junioren: 3 Punkte Zuschlag

Seit 1943 wurde das fakultative Bundesprogramm Eidgenössisches Feldschiessen genannt.

Schiessprogramm 1951: 18 Schüsse auf Scheibe B

liegend frei Einzelfeuer 6 Schüsse in je 1 Minute
liegend frei Kurzfeuer 2 x 3 Schüsse in je 1 Minute
liegend frei Schnellfeuer 2 x 3 Schüsse in je 30 Sekunden

Die Stellung "kniend" wurde 1951 aufgehoben. Ab 1961 galten die Bedingungen für das Sturmgewehr 57 auf Mittelstütze:

Einzelfeuer 6 Schüsse in je 1 Minute
Kurzfeuer 6 Schüsse in 1 Minute
Schnellfeuer 6 Schüsse in 30 Sekunden

Anerkennungskarte:

70 und mehr Trefferpunkte
72 und mehr Trefferpunkte ab 1963

Kranzabzeichen und Anerkennungskarte:

74 und mehr Trefferpunkte für Aktive
75 und mehr Trefferpunkte für Aktive ab 1963
71 und mehr Trefferpunkte für Veteranen und Junioren
72 und mehr Trefferpunkte für Veteranen und Junioren ab 1963
18 Figurentreffer für alle Altersgruppen

Aus alten Zeiten

Schiessprogramm 1968: 18 Schüsse auf Scheibe B

| | |
|--------------|------------------------------|
| Einzelfeuer | 6 Schüsse in 6 Minuten |
| Kurzfeuer | 2 x 3 Schüsse in je 1 Minute |
| Schnellfeuer | 6 Schüsse in 1 Minute |

Stellung: Karabiner freihändig oder aufgelegt,
Sturmgewehr 57 auf Mittelstütze,
ab 1990 Sturmgewehr 90 auf Vorderstütze

Für Karabiner und Sturmgewehr galten die gleichen Schusszeiten.

Anerkennungskarte:

72 und mehr Trefferpunkte

Kranzabzeichen und Anerkennungskarte:

75 und mehr Trefferpunkte für Aktive

72 und mehr Trefferpunkte für Veteranen und Junioren

Seit 1976 zählen nicht mehr die Trefferpunkte, sondern nur noch die Treffer.

Anerkennungskarte:

54 und mehr Punkte für Aktive

52 und mehr Punkte für Veteranen und Junioren

51 und mehr Punkte für Seniorveteranen (70 Jahre)

Kranzabzeichen und Anerkennungskarte:

57 und mehr Punkte für Aktive

55 und mehr Punkte für Veteranen und Jungschützen

54 und mehr Punkte für Seniorveteranen

18 Figurentreffer für alle Altersgruppen

1984 wurden diese Anforderungen bei der Anerkennungskarte um 1 Punkt erhöht, 2002 um 1 Punkt herabgesetzt und 2003 wieder um 1 Punkt erhöht. Seither gelten folgende Bestimmungen:

Anerkennungskarte:

55 und mehr Punkte für Aktive

53 und mehr Punkte für Veteranen und Jungschützen

52 und mehr Punkte für Seniorveteranen

Aus alten Zeiten

Kranzabzeichen und Anerkennungskarte:

gleiche Anforderungen wie bisher:

57 und mehr Punkte für Aktive

55 und mehr Punkte für Veteranen und Jungschützen

54 und mehr Punkte für Seniorveteranen

18 Figurentreffer für alle Altersgruppen

Besonders erwähnenswert ist der Zuschlag von 3 Punkten von 1981 bis 1991 für Damen. Später wurde dieser Damenbonus nicht mehr gewährt, offenbar weil die Schützinnen ihre Leistungen dermassen verbesserten, dass sie dem starken Geschlecht ebenbürtig waren.

In der nächsten Nummer werden die Teilnehmerzahlen statistisch erfasst.

Quelle: "Der Feldschütz", alle Jahrgänge